



Newsletter 44

www.dgmh.org

für unsere
Patienten

März 2010

Deutsche Gesellschaft für miasmatische Homöopathie e. V. (DGMH)

Liebe Leserinnen und Leser,

es geht so schnell, dass aus Babies Kinder und aus Kindern Jugendliche werden. Erst im letzten Newsletter ging es noch um Babies – und heute sind wir schon bei den Kleinkindern. Schon wieder also ist ein Monat vergangen.

Das fällt uns diesmal besonders auf, weil wir derzeit ganz besonders viel zu tun haben: nicht nur der Newsletter beschäftigt das DGMH-Team, sondern besonders unser neues Projekt: die DGMH gründet eine Akademie für Therapeuten und Laien! An dieser Schule bieten wir sowohl eine professionelle Ausbildung in Klassischer Homöopathie als auch Einstiegskurse und Info-Vorträge für Laien. „Homöopathie lernen“ heißt das Motto. Dass dabei die Miasmatik nicht zu kurz kommt, versteht sich von selbst.

Wer also gern etwas mehr und intensiver in die Homöopathie hineinschnuppern will, ist uns an der Akademie herzlich willkommen! Nähere Informationen finden Sie auf S. 4 oder auf www.dgmh.org

Nun aber: viel Spaß beim Lesen und gute Gesundheit!

Ihr Newsletter-Team der DGMH

Sag mal schön Aaaaah...

Häufige Erkrankungen im Kleinkindalter / von HP Tanja Radigk

Gerade im Kleinkindalter findet man gehäuft Infekte oder auch eine adenoide Vegetation. Dabei handelt es sich um eine Vergrößerung der Rachenmandeln (=Adenoide). Umgangssprachlich wird hier häufig von den „Polypen“ oder „Wucherungen“ gesprochen. Die Rachenmandeln haben allerdings nichts mit „Polypen“ (Nasopolypen) bei Erwachsenen zu tun. Die Adenoide liegen im inneren Ausgang der Nasenhöhle (oberer Bereich im Nasen-Rachen-Raum). Bei einer Vergrößerung behindern diese die Nasenatmung, stören die Belüftung des Mittelohres und sind mitverantwortlich für Tubenkatarrh und andere Entzündungen im Nasen-Rachen-Ohr-Bereich. Die Kinder schnarchen, haben den Mund immer offen und haben gehäuft Infekte.

Die Adenoide gehören zum lymphatischen Gewebe in diesem Bereich und haben eine Abwehrfunktion. Die Vergrößerung beruht auf einer angeborenen Veranlagungen oder anderen endokrinen oder konstitutionelle Faktoren.

Zwischen dem dritten und siebten Lebensjahr sind die Adenoide häufig vergrößert und bilden sich bis zum Erwachsenenalter völlig zurück.



Auch die Gaumenmandeln vergrößern sich häufig zwischen dem 4. und 10. Lebensjahr. Diese sollten nicht vor dem 6. Lebensjahr entfernt werden und die Adenoide nicht vor dem 2. Lebensjahr. Während die Gaumenmandeln früher noch routinemäßig entfernt wurden, weiß man heute, dass sie wie die Adenoide eine wichtige Abwehrfunktion erfüllen.

Hier ist die Stelle, an der man überlegen kann, ob eine Operation wichtig und richtig ist oder ob es alternative Möglichkeiten zu dieser Behandlung gibt.

Wichtig ist eine gründliche Untersuchung des HNO-Bereichs, um diese Überlegung wirklich leisten zu können.

Nun haben wir schon gehört, dass diese Mandeln eine Abwehrfunktion haben und mit Sicherheit nicht ohne Grund angeboren sind.

Bei bestimmten Kindern vergrößern sich diese Mandeln und bei anderen nicht. Die Gründe dafür liegen in der angeborenen Veranlagung eines jeden Menschenkindes. Bei der Entstehung der beschriebenen Beschwerden spielt auch die Miasmatik eine entscheidende Rolle.

Mit einer gezielten chronischen und antimiasmatischen Behandlung kann man die Beschwerden gut behandeln und mit dem richtigen Mittel in den Griff bekommen. Bei einer Operation wird nur das krankhafte Gewebe entfernt, jedoch nicht die Veranlagung zu bestimmten Erkrankungen.

Auch kann das Abwehrsystem mit Homöopathie individuell unterstützt werden und kann somit zur weiteren Verhütung von ähnlichen Erkrankungen beitragen. Das alles kann eine Operation nicht leisten.

Wie schon erwähnt, sollte der Behandlungsschritt individuell abgeklärt werden und man muss alle Vor- und Nachteile jeder Behandlung kennen, um eine Entscheidung treffen zu können.

Bei den Operationen gibt es auch Risiken. Beide Eingriffe werden in Vollnarkose durchgeführt und eine der häufigsten Komplikationen ist die Nachblutung. Bei 1-6% der Patienten stellen sich diese Blutungen ein und das stellt eine schwere Komplikation dar. Leichtere Komplikation sind Infektionen, Wundheilungsstörungen oder Vernarbungen an der Öffnung zur Ohrtrompete, welche wiederum Belüftungsstörungen und Hörstörungen nach sich ziehen können (die betrifft die OP der Adenoide).

Zum Wohle des Patienten sollt immer alles getan werden um ihn gesund zu halten oder gesund zu machen.

Die homöopathische Behandlung stellt hier den ganzheitlichen Aspekt in den Mittelpunkt und nicht nur ein erkranktes Gewebe. Das Gewebe erkrankt nur, wenn der Körper dazu geneigt ist (Veranlagung) und das gilt es zu erkennen und zu behandeln.

Quellen: Pschyrembel (Klinisches Wörterbuch) und Wikipedia (Tonsillektomie/ Adenotomie)



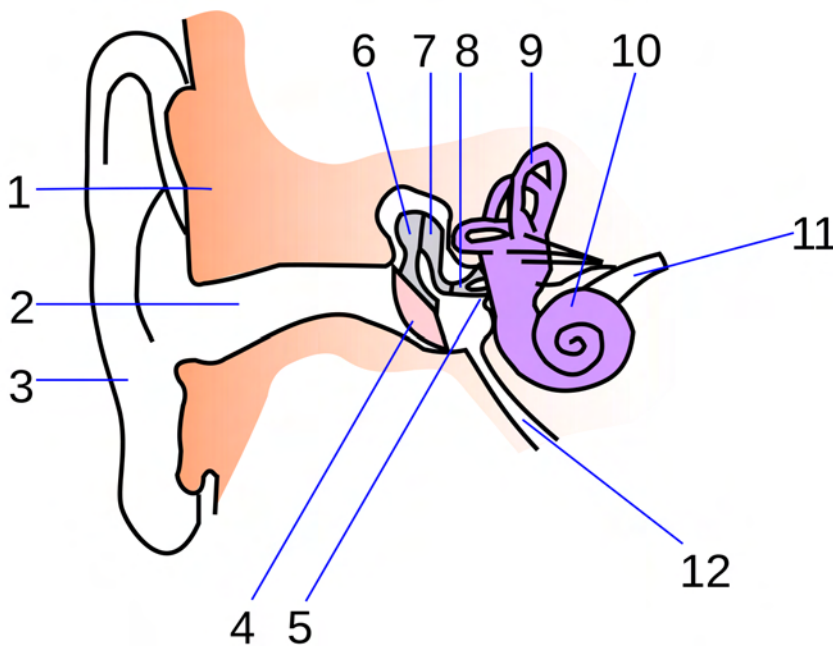
Tanja Radig ist Heilpraktikerin und Homöopathin in Babenhausen bei Darmstadt, Mitarbeiterin und Mitglied der DGMH sowie regelmäßige Autorin für den Newsletter.

In die Röhre gucken

Mittelohrentzündungen und Tubenkatarrh / von Dr. med. Sybille Freund

Es gibt Kinder, die immer wieder Mittelohrentzündungen haben oder unter einem Tubenkatarrh leiden. Beim Tubenkatarrh handelt es sich um eine Entzündung der Eustach'schen Röhre. Diese Röhre verbindet den hinteren Teil der Nase und das Mittelohr. Damit das besser zu verstehen ist, habe ich mir ein Bild von Wikipedia geliehen (siehe Abbildung auf der folgenden Seite).

Nummer 12 ist die Eustach'sche Röhre, die in den hinteren Nasenraum führt. Sie liegt so dicht am Rachen, dass sie durch den Schluckakt geöffnet wird. Ganz in ihrer Nähe liegen die Adenoide (auf diesem Bild nicht sichtbar), die die Tube verlegen können, wenn sie anschwellen. Ist die Tube verschlossen, weil der Patient vergrößerte Adenoide oder einen Schnupfen hat, kann das Mittelohr (der Raum, in den die Tube führt) nicht mehr belüftet werden. Dann entsteht dort ein Unterdruck, weil die Zellen, die das Mittelohr auskleiden, die Luft mit der Zeit aufnehmen. Dieser Unterdruck führt dazu, dass das Trommelfell (Nummer 4) nicht mehr richtig schwingen kann.



Dazu eine kleine Erklärung zur Schallübertragung: Schall wird in Form von Wellen übertragen. Ein Tonimpuls führt also dazu, dass Schallwellen entstehen, die durch die Luft übertragen werden (deshalb ist es nicht realistisch, dass Raumschiffe irgendwelche Geräusche machen, weil im luftleeren Raum keine Schallleitung möglich ist. Beim nächsten „Raumschiff Enterprise“ mal drauf achten ;-)). Die Schallwellen kommen dann am Trommelfell an und versetzen es in Schwingung. Diese Schwingungen werden an die Gehörknöchelchenkette weiter gegeben (Nr. 6/7/8), die diese Bewegungen an die Gehörschnecke (Nr. 10) weiterleiten. In der Schnecke werden die Schwingungen in elektrische Impulse umgewandelt und über Nerven zum Gehirn geleitet.

Wenn nun der Unterdruck im Mittelohr dazu führt, dass das Trommelfell nicht mehr schwingen kann, bedeutet das, dass der Schall nicht mehr vollständig übertragen werden kann. Deshalb kann es passieren, dass wir schlechter hören, wenn wir einen Schnupfen haben. Und es können seltsame Geräusche auftauchen wie Zischen und Knacken, weil sich die Eustach'sche Röhre irgendwann doch wieder öffnet, aber womöglich nicht vollständig.

Schulmediziner verordnen häufig Nasenspray beim Tubenkatarrh, damit sich die Eustach'sche Röhre wieder öffnet. Wichtig ist, wenn man Nasenspray einsetzt, dass der Patient den Kopf zurücklegt, wenn er gesprüht hat, damit das Spray nach hinten

laufen kann. Denn die Eustach'sche Röhre sitzt ganz hinten in der Nase. Nasenspray kann leider auch deutliche Nebenwirkungen, wie Herzrasen und Unruhe haben, und bei längerem Gebrauch zu einer Abhängigkeit und zur Zerstörung der Nasenschleimhaut führen. Deshalb ist es für mich nur ein „Notfallmittel“.

Im ungünstigen Fall kann ein Tubenkatarrh dazu führen, dass sich im Mittelohr eine Entzündung entwickelt. Je schlechter die Belüftung ist, umso leichter geht das. Dann hätten wir es mit einer akuten Mittelohrentzündung zu tun. Besteht der Unterdruck länger und es kommt nicht zu einer akuten Mittelohrentzündung, entsteht evt. ein Paukenhöhlenerguss. In diesem Fall zieht der Unterdruck Wasser aus den Zellen heraus, dass sich im Mittelohr ansammelt. Schulmedizinisch wird dieser Zustand behandelt, indem man Röhren in das Trommelfell einsetzt und so wieder für eine Belüftung des Mittelohrs sorgt. Langfristige Schwerhörigkeit kann bei kleinen Kindern zu einer Verzögerung der Sprachentwicklung führen. Um Sprachstörungen vorzubeugen wird dieser Eingriff deshalb relativ häufig durchgeführt.

Wenn man sich frühzeitig darum kümmert, kann man bei Kindern, die einen Paukenhöhlenerguss haben durchaus um eine Operation herum kommen, wenn sie durch einen homöopathischen Therapeuten behandelt werden. Ebenso verhält es sich mit der Vergrößerung der Adenoide, mit akuten Mittelohrentzündungen als auch mit wiederkehrende Mittelohrentzündungen. Diese Beschwerden sind der Behandlung durch einen erfahrenen Therapeuten durchaus zugänglich.



Dr. med. Sybille Freund ist Homöopathin in Dreieich, Vorsitzende der DGMH und regelmäßige Autorin für den Newsletter

Tierisches Kindergartenalter

Wann und wie Kinderkrankheiten bei Tieren auftreten / von Tierheilpraktikerin Christine Stroop

Die meisten unserer Haustiere haben eine wesentlich kürzere Lebenszeit als wir Menschen. Die Lebenserwartung ist in menschlicher Obhut in der Regel etwas höher als in freier Wildbahn. So haben Hunde, je nach Rasse und Größe, heute eine Lebenserwartung zwischen 10 - 12 Jahren. Kleine Rassen werden häufig noch älter. Katzen werden im Mittel so um die 15 Jahre alt. Kleine Nager wie Meerschweinchen nur ca. 6-8 Jahre, Hamster und Mäuse sogar nur 3-5 Jahre. So ist es nicht verwunderlich, dass die Entwicklungszyklen natürlich kürzer sind als bei uns Menschen. Die Welpenzeit, mit unserer Säuglingszeit vergleichbar, dauert nur wenige Wochen. Die Jungtierzeit, ähnlich der Kleinkinderzeit, nur wenige Monate.

Eine Katze wird z.B., je nach Rasse, zwischen dem fünften und achten Lebensmonat geschlechtsreif und fortpflanzungsfähig. Die körperliche Entwicklung und geistige Reife ist erst einige Monate später abgeschlossen. Die Katze ist mit 8 Monaten also mit einem Teenager vergleichbar.

Ein Hund mit 3 Jahren ist nicht mehr mit einem Kleinkind vergleichbar, sondern ein körperlich ausgewachsenes Tier mit voll entwickelter sozialer und geistiger Reife.

Aber es gibt auch Extreme im Tierreich. Eine der kürzesten Lebenszeiten besitzt, wie der Name schon sagt, die Eintagsfliege. Sie wird in der Regel wenige Minuten bis maximal einen Tag alt. Ein Elefant kann 85 Jahre alt werden. Ein Pottwal über 200 Jahre. Klar, das die Eintagsfliege im Alter von 20 Stunden ein „Greis“ ist und der Elefant mit 10 Jahren ein Jungtier. Übrigens kann eine Kuh, wenn man sie lässt, weit über 20 Jahre alt werden.

So sind die Zeiten unterschiedlich lang oder kurz, in denen „Kinderkrankheiten“ auftreten können. Infektionen im Sinne von Masern, Mumps und Windpocken gibt es bei Tieren in dieser Form nicht.

Es gibt jedoch einige Infektionskrankheiten, die bevorzugt Jungtiere befallen. Beim jungen Hund sind es meist Parvovirose und Staupe. Bei Pferden ist die Druse eine Erkrankung, die in der Regel junge Tiere befällt und als Kinderkrankheit aller Equiden angesehen wird.

Eine Viruserkrankung, die bevorzugt junge Katzen befällt, ist

die Katzenseuche. Das Virus ist verwandt, jedoch nicht identisch, mit dem Parvoviroserreger des Hundes.

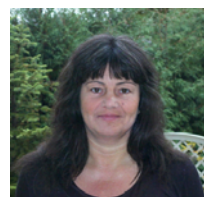
Ob diese „Kinderkrankheiten“ der Tiere miasmatisch gesehen einen ähnlichen Zweck erfüllen, wie die Kinderkrankheiten der Menschen ist nicht ausreichend dokumentiert. Hier besteht Forschungsbedarf.

Wir haben es bei jungen Tieren aber nicht nur mit Infektionskrankheiten zu tun. Auch die ganz normale Entwicklung kann Probleme verursachen und zu verschiedenen Symptomen und Krankheitszeichen führen.

Die Zahnungsphase kann zu Beschwerden führen. Je nach Tierart kann es in dieser Phase (die Eintagsfliege zahlt selbstverständlich nicht :-)) zu recht typischen Erkrankungen, die teilweise auch von Menschenkindern bekannt sind, kommen. Die Tiere fressen nicht gut, sind „quengelig“, haben Zahnschmerzen und es kann zu Durchfällen kommen. Durchfallerkrankungen sind allerdings nicht nur in der Zahnungsphase bei Jungtieren ein Thema. Viele Jungtiere kauen auf allem herum, was sie finden und fressen die unmöglichsten Dinge.

Speziell Hunde haben in der Zahnungsphase ein großes Kaubedürfnis und sollten ausreichend Kauartikel zur Verfügung haben. Stehen nicht ausreichend Kauspielzeuge und Kauknochen zur Verfügung kommt es in dieser Phase häufig vor, dass die Tiere ihren Kautrieb an den Möbeln befriedigen. Bei Nagern z.B. wachsen die Nagezähne kontinuierlich. Beim Kaninchen innerhalb von 24 Stunden erstaunliche 0,3 bis 0,5 mm. Entsprechend normal ist ein ausgeprägter Nagetrieb, ein ganzes Leben lang. In der Natur schleifen sich die Nagezähne durch den natürlichen Gebrauch ab. In unserer Obhut müssen wir den Tieren entsprechendes Futter und auch Holz und Naturmaterialien anbieten, um diesen Trieb zu befriedigen.

Wie sollte es anders sein: auch in dieser Lebensphase eines Tieres kann die Homöopathie viel Gutes tun und einen großen Schritt Richtung Gesundheit bedeuten.



Christine Stroop ist Tierheilpraktikerin in Hattersheim, Vorstandsmitglied der DGMH und regelmäßige Autorin für den Newsletter.

Homöopathie lernen!

Die DGMH eröffnet eine Akademie

Die steigende Beliebtheit der Homöopathie hat viele gute Seiten, aber sie bringt auch neue Herausforderungen: wachsende Anerkennung führt dazu, dass mehr und mehr Ärzte und Heilpraktiker glauben, mit Homöopathie ein nettes Zubrot verdienen zu können - und dafür mit einem 14-Tage-Crashkurs oder anderen "Instant-Ausbildungen" gut vorbereitet zu sein.

Das ist ein Trugschluss: Homöopathie ist eine komplexe Wissenschaft und erfordert eine gründliche, intensive und praxisnahe Ausbildung.

Nach mehr als drei Jahren anspruchsvoller Seminare geht die DGMH daher einen Schritt weiter: Im April eröffnen wir die **DGMH-Akademie für Miasmatik in der Homöopathie**. In einem dreijährigen Studium vermitteln wir an der Akademie ein solides, umfassendes und praxisgerechtes Grundwissen in klassischer Homöopathie unter besonderer Berücksichtigung der Miasmen.

Wir setzen auf Qualität!

Qualifizierte Dozenten

Leitende Dozentin des Studienganges wird HP Tanja Radigk, die bereits seit langem als Newsletter-Autorin und ehrenamtliche Mitarbeiterin bei der DGMH aktiv ist. Sie ist bei BKHD und SHZ qualifiziert, von beiden als Supervisorin anerkannt und hat langjährige Erfahrung als Dozentin. Wir freuen uns, sie für den Studiengang gewonnen zu haben!

Neben Tanja Radigk werden im Studiengang auch HP Yves Laborde, Dr. med. Sybille Freund und andere unterrichten.

Praxisnahe Ausbildung

Der Studiengang enthält viele praxisbezogene Elemente: Sie lernen bei uns nicht nur, wie man körperliche Untersuchungen durchführt, wie man einen Patienten langfristig begleitet und wie man seine Praxis führt, sondern auch, wie man sein Auftreten in der Öffentlichkeit gestaltet und eine Praxis neu gründet.

Geprüfte Kompetenz

Zum Studiengang gehört auch eine Zwischen- und eine Abschlussprüfung inkl. einer schriftlichen Abschlussarbeit. So dokumentieren wir auch die erworbene Fähigkeit der Studierenden zum wissenschaftlich-analytischen Arbeiten, etwa zum kritischen Umgang mit Studien. Solche Kompetenzen sind unentbehrlich, wenn man als Therapeut in der Lage sein will, gesundheitspolitische Tagesereignisse kritisch zu hinterfragen. So können Sie mit Kollegen und anderen Gesprächspartnern auf Augenhöhe diskutieren.



Das Studium bereitet vor auf die Qualifizierungs-Prüfungen von BKHD und SHZ. Auch das ist eine Besonderheit: viele Schulen arbeiten nur mit BKHD oder SHZ zusammen. Die DGMH-Akademie bietet Ihnen beide Möglichkeiten der Zertifizierung - Sie können in Ruhe studieren und zum Ende Ihrer Ausbildung entscheiden, welches Modell Ihnen mehr zusagt.

...auch für Tierheilpraktiker und Laien

Aber die Akademie widmet sich nicht nur angehenden Human-Therapeuten: auch Schulungen für Tierhomöopathen sowie

Kurse für Laien zur Einführung in die Homöopathie werden angeboten. Für die „tierischen Themen“ ist wie auch hier im Newsletter HP Christine Stroop zuständig, die Laienkurse wird HP Nathalie Baranauskas leiten, die Sie ja ebenfalls vom Newsletter kennen.

Die Räume der DGMH-Akademie befinden sich in Darmstadt, der Unterricht findet in Form von Abend- bzw. Vormittagskursen und einzelnen Seminaren statt.

Wenn Sie über die Angebote der DGMH-Akademie informiert werden möchten, tragen Sie sich bitte in unseren Mail-Verteiler ein: www.dgmh.org/akademie/mailling.php. Wir senden Ihnen gern unsere aktuellen Informationen zu!